Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1874

16 (20.1.1874)

Visual Library

Beilage zu Nr. 16 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. Januar 1874.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 17. Jan. 5. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. (S. Hauptblatt Nr. 15.)

Der Berichterstatter Hummel beantragt unveränderte Annahme des Gesetzentwurfs, betreffend die Erhöhung der Pensionen und Sustentationen der Zivildiener.

Frhr. v. Röder erklärt, nicht für das Gesetz stimmen zu können, weil demselben ein bestimmtes Prinzip und die Gerechtigkeit mangle; früher schon bei der Besoldungsaufbesserung hätte diese nach einem bestimmten Prozentsatz von den höchsten bis zu den niedersten Stellen durchgeführt werden müssen. Der vorliegende Gesetzentwurf bessere die Pensionen nach verschiedenem Prozentsatz auf, zu 15 Proz., zu 10 Proz. und zu 5 Proz.; das letztere gleiche einem Almosen, während die Pensionäre ein Recht auf Aufbesserung haben. Ferner sei es nicht zu billigen, daß die Pensionen über 1750 fl. nicht in Betracht gezogen werden, wobei gerade die größere Anzahl der Dienstjahre in Betracht gezogen werden sollte; dagegen würden z. B. Minister mit geringer Dienstzeit mit dem Maximum und noch darüber pensionirt.

Eine weitere Ungerechtigkeit sei die, daß die pensionirten vormals badischen Offiziere nicht bedacht sind, für welche der badische Staat in erster Linie eine Verpflichtung habe. Wenn die Regierung im andern Hause erklärt habe, daß von ihr Schritte bei der preußischen Regierung für die Pensionsaufbesserung dieser Offiziere geschehen, so gäbe sie damit zu, daß denselben hier ein Unrecht geschehen sei. Redner werde sich freuen, wenn die preußische Regierung eine Aufbesserung eintreten lasse. Damit werden die Sympathien für dieselbe gewinnen, wogegen die der badischen Regierung nicht wachsen werden; letztere habe ferner übersehen oder vergessen, daß es noch frühere badische Offiziere außerhalb des Verbands der preußischen Armee gibt, und solche, deren Pension bedeutend weniger als der im vorliegenden Gesetz angenommene Maximalsatz beträgt. Wenn der Finanzminister im andern Hause davon gesprochen habe, daß keine große Bedürftigkeit der betreffenden Offiziere vorliege, so sei es ein Unrecht, darauf Rücksicht zu nehmen, wie sich dies die Minister bei ihrer etwaigen Pensionirung auch nicht gefallen lassen würden.

Ministerialpräsident Ellstätter: Wenn der Vorredner sich darauf beschränkt hätte, an den vorgeschlagenen Prozentsätzen, weil sie zu nieder seien, Anstand zu nehmen, und es als eine Lücke zu beklagen, daß eine Aufbesserung der Pensionen vormals badischer Offiziere nicht gleichzeitig in Betracht gezogen worden sei, so würde sich darüber reden lassen; daß er aber dem Gesetzentwurf vorwerfe, derselbe sei prinziplos und ungerecht, das sei mit Entschiedenheit zurückzuweisen.

Im Entwurf sei das Prinzip der prozentualen Aufbesserung mit einer Abnahme nach oben aufgestellt, und mit gutem Grund sei man nicht weiter gegangen. Die Vorlage habe bekanntlich nur einen vorübergehenden Charakter; sie will bis zu einem gewissen Grade die pensionirten Staatsdiener und sog. Angestellten an den Konsequenzen der allgemeinen Besoldungs- und Gehaltsaufbesserung vom Jahr 1872 Theil nehmen lassen. Es sollen damit die allgemeinen Normen über Pensionirung der Zivildiener nicht geändert werden. Den Anlaß zu der Vorlage gab eine Bitte der pensionirten Zivil-Staatsdiener, nicht eine solche von Offizieren; derselben wurde entsprochen, und zwar in erweitertem Maße, da insbesondere auch die niederen Diener in ihren Ruhegehalten aufgebessert wurden, und zwar mit dem höchsten Satz von 15 Proz., da hier das Bedürfniß am dringendsten vorlag.

Noch höher konnte man nicht gehen, da sonst die vor 1872 Pensionirten theilweise besser gestellt worden wären, als Viele von Denjenigen, bei denen die Pensionirung erst nach der Besoldungsaufbesserung eintrat, und weil man den Pensionsetat nicht ins Ungemessene anwachsen lassen dürfe. Uebrigens werde eine Pension von 1000 fl. und darüber nicht, wie der Vorredner unterstelle, um ärmliche 5 Proz. erhöht, sondern die ersten 500 fl. erhielten einen Zuschlag von 15 Proz., weitere 500 fl. einen solchen von 10 Proz. und erst der Rest werde um 5 Proz. aufgebessert. Auch sei man in Baden weiter gegangen als z. B. in Württemberg, wo die Besoldungs- und Pensionsverhältnisse im Allgemeinen ungünstiger seien als hier, und fast eben so weit als in Bayern.

Man könne durchaus nicht von einer Ungerechtigkeit sprechen, daß die vormals badischen Offiziere nicht in das vorliegende Gesetz mit aufgenommen worden seien. Wenn auch das Bedürfniß für die Aufbesserung der Militärpensionäre in ähnlicher Weise vorhanden sei, so liegen doch im Uebrigen die Verhältnisse anders: Der badische Militäretat besteht nicht mehr und die Pensionslast ist durch die Militärkonvention auf den preußischen Etat übergegangen; die Militärpensionäre haben eben so wenig wie die pensionirten Zivil-Staatsdiener ein Recht auf Erhöhung ihrer Pension. Hierfür kann es nur Gründe der Billigkeit geben und da sei zu wiederholen, daß die preußische Militärverwaltung sich bisher gegründeten Billigkeitsansprüchen gegenüber stets loyal und entgegenkommend gezeigt habe, in derselben Weise wie die vormalige badische Kriegsverwaltung. Wie in dem andern Hause bereits bemerkt, seien Schritte bei der preußischen Regierung für eine Pensionserhöhung der pensionirten Offiziere geschehen, eine Entscheidung sei aber bis jetzt noch nicht erfolgt.

Betreffs der vom Vorredner angeführten Aeußerung wegen fehlender Bedürftigkeit sei zu beachten, daß es sich auch um die Aufbesserung der sog. niedern Diener handle; hier verlange das Gesetz bei der Pensionirung nur Rücksichtsnahme auf die Vermögensverhältnisse und es würden analog daher nicht blos Offiziere, sondern auch Unteroffiziere und Gemeine in Betracht zu ziehen sein. Außerdem sei aber, wenn es sich nicht um Rechts- sondern um Billigkeitsansprüche handle, und zwar solche, welche vorzugsweise mit der schlimmen ökonomischen Lage der Betreffenden motivirt zu werden pflegten, jeder Erwägungsgrund zulässig.

Der Vorwurf gegen die Regierung, gegen das Staatsministerium, daß es eine gewisse Klasse von Personen vergessen oder außer Acht gelassen habe, sei gleichfalls zurückzuweisen. Dasselbe habe vielmehr seine Verwendung für die vormals badischen Offiziere bei der preußischen Regierung eintreten lassen und habe schon vorher die Verhältnisse ganz genau übersehen. Nur sei aber in Betracht zu ziehen gewesen, daß eine analoge Anwendung des vorliegenden Gesetzes auf Offiziere zunächst dem Militäretat zur Last falle.

Redner schließt mit einer Empfehlung, das Gesetz unverändert anzunehmen.

Frhr. v. Röder: Redner müsse dabei verharren, daß kein bestimmtes Prinzip in dem Entwurf eingehalten sei. Ferner habe der badische Staat eine Verpflichtung, den bad. Offizieren eine Aufbesserung zu Theil werden zu lassen; ein großes Publikum sei mit diesem Gesetzentwurf nicht einverstanden.

Graf v. Berlichingen: Wenn Redner theilweise dieselben Bedenken wie der Vorredner hege, so komme er doch zu einem andern Resultat; ein Rechtsanspruch liege nicht vor, aber eine Frage der Zweckmäßigkeit. Im vorigen Landtag habe sich der Finanzminister erfreulicher Weise geirrt als er aussprach, daß die Staatskasse eine Erhöhung der Pension nicht ertragen könne, da sich jetzt ein Ueberschuß ergeben habe.

Die Bedenken gegen den Gesetzentwurf seien erstens die, daß mit zweierlei Maß nach der Zeit der Pensionirung gemessen werde, ferner daß die Aufbesserung nur die Pensionen bis zu 1000 Thlr. treffen solle und endlich daß kein System in der ganzen Pensionirung sei. Man müsse den Beamten eine Existenz bis in's höchste Alter garantiren und ihnen die den Aktiven zufallenden Vortheile, wenn sie pensionirt sind, in gleicher Weise zu Theil werden lassen. Daß die Pensionsverhältnisse im Reich günstigere seien, werde nur die Beamten in den Reichsdienst treiben.

Die Annahme liege nahe, daß die Regierung die Unterhandlungen mit Preußen wegen der Pensionsaufbesserung der vormals bad. Offiziere vielleicht zu spät begonnen habe. Der badische Staat habe für die aktiv in preußischen Dienst übergegangenen und dort pensionirten Offiziere gar keine Verpflichtung, für die als badische Pensionäre übergegangenen eine moralische, für die, welche aber noch badische Offiziere sind, eine rechtliche. Für die zwei letzten Kategorien habe man in unserem Lande zu sorgen, wenn die preußische Regierung nicht zu einer Pensionserhöhung schreite. Mit der vom Frhrn. v. Röder angeführten Aeußerung des Finanzministers seien Offiziere in eine Kategorie mit niedern Dienern gesetzt worden und habe dieselbe überall peinlich berührt.

Staatsminister Dr. Jolly: Die gegen die Regierung gerichteten Angriffe seien mit Entschiedenheit zurückzuweisen. Auf das Verhältniß der vormals badischen Offiziere hier näher einzugehen, könne lediglich der Sache schaden aus dem Grunde, weil es eine falsche Diplomatie sei, über Angelegenheiten zu sprechen, in Betreff deren Unterhandlungen schweben.

Redner müsse Dem widersprechen, daß die vom Vorredner zuletzt berührte Aeußerung eine Kränkung gegen die Betreffenden enthalte; wenn es sich um die Erfüllung eines Billigkeitsanspruchs von Jemanden handelt, kann kein Vernünftiger einer Regierung übel nehmen, wenn dieselbe fragt, ob Jener das Erbetene bedarf; thäte sie das nicht, so würde sie das Interesse der Steuerzahler verletzen, während ein Rechtsanspruch unter allen Umständen erfüllt werden muß.

Redner theile das Bedauern des Vorredners, daß nicht überhaupt die Besoldungen und die Pensionen höher seien; zu Dem, was schon geschehen ist, wird auch noch ein weiterer Landtag sich mit Aufbesserungsfragen zu beschäftigen haben, zumal als dringendstes Motiv das Staatswohl vorliegt und es ein Unglück wäre, wenn die Beamten nicht mehr aus genügend gebildeter Klasse gefunden würden und man zu solchen greifen müßte, die weniger Ansprüche machen; es ist aber in dieser Richtung allmälig vorzugehen.

Ein Irrthum sei es, daß die Pensionen im Reichsdienst sich höher belaufen, der Prozentsatz ist dort vielmehr geringer; während das Maximum der Pension in Baden $^4/_5$ des Gehalts beträgt, stellt sich dasselbe im Reich nur auf $^3/_4$; über derartige Thatsachen solle man unterrichtet sein, um Angriffe zu begründen.

Das durchschlagende Motiv, daß nur an eine Erhöhung der Pensionen bis zum Betrage von 1000 Thlr. gegangen worden sei, liege darin, daß, da kein Rechts-, sondern nur ein Billigkeitsanspruch vorlag, das Staatsinteresse nur in beschränktem Maße bei den pensionirten Beamten in der Richtung in Betracht kommt, wie bei den aktiven, welche sich der Staat erhalten muß.

Die angegriffene Unterscheidung in der Pensionirung nach der Zeit derselben solle gerade durch den vorliegenden Gesetzentwurf beseitigt werden, um die vor 1871 Pensionirten den von der damals eingetretenen Aufbesserung Betroffenen gleichzustellen.

Die gegen das Gesetz angeführten Gründe seien nicht stichhaltig; es möge dankbar sein, für den armen Mann aufzutreten, nur müsse man bedenken, daß dieser selbst unter Umständen auch wieder mehr Steuern durch zu hohe Aufbesserung gewisser Klassen zu zahlen habe; diese Rücksicht, welche zugleich eine solche des Rechts sei, dürfe nie außer Acht gelassen werden.

Graf v. Berlichingen. Redner müsse erwidern, daß er in seiner Kritik nicht zu weit gegangen sei; das Schachern und Handeln mit der preußischen Regierung sei nicht nach seinem Geschmack; gern werde er für den Fall einer Erhöhung der Aufbesserungen selbst mehr Steuer zahlen, wie er auch nie weder nach oben noch nach unten um Gunst gebuhlt habe. Redner kenne einen Fall, daß ein Reichsbeamter mit 700 fl. pensionirt worden sei, welcher in Baden nur 400 fl. erhalten haben würde. Das ist ein Faktum; da das Reich höhere Besoldungen gibt, so fällt natürlich auch die Pension höher aus, wenngleich das Reich nur $^3/_4$ und Baden $^4/_5$ Pension von der Besoldung gibt. Eine Verschiedenheit der Pensionirung nach der Zeit derselben finde allerdings statt und besonders auch in der Richtung, daß den jetzt noch aktiven Beamten ihre Wohnungsgelder im Falle einer Pension mit angerechnet würden.

Staatsminister Dr. Jolly: Mit der jetzigen Vorlage werde gerade eine Gleichstellung erstrebt, was ja auf der Hand liege. Daß eine höhere Besoldung im Reiche auch einen höhern Pensionsbetrag nach sich ziehe, sei gleichfalls selbstverständlich, der Prozentsatz der Pensionirung aber sei geringer als in Baden; die Besoldungen selbst sind allerdings vielfach höher im Reiche, aber auch nicht durchgängig.

Es folgt ein Schlußwort des Berichterstatters Hummel, welcher den Standpunkt der Kommission dahin zusammenfaßt, daß nur ein Billigkeitsanspruch vorliege, ferner daß die Bemängelungen des Gesetzes hauptsächlich in dem später zu revidirenden Dieneredikt ihren Grund haben, und endlich, daß für die Kommission kein Anlaß vorlag, sich mit den Militärpensionen, welche hoffentlich bei der preußischen Regierung die genügende Aufbesserung finden werden, zu beschäftigen; man mußte sich streng an die Vorlage halten, um ihre Erledigung nicht zu gefährden. — Hierauf erfolgt — wie schon gemeldet — die Annahme des Gesetzes.

Die Petition mehrerer Wittwen von Staatsdienern, die Erhöhung ihrer Pensionen betr., geht nach der Mittheilung des Berichterstatters Hummel von der Annahme des vorhergehenden Gesetzes selbst aus und erstreckt sich auf eine weitere Erhöhung des Benefiziums der Wittwenkasse, in welcher Beziehung der Antrag der Kommission auf Ueberweisung an die Regierung zur Kenntnißnahme geht. — Hiezu bemerkt Ministerialpräs. Ellstätter, daß von Seiten der Regierung gegen den Antrag nichts zu erinnern sei, besonders, da auch dieses Gesetz nur einen transitorischen Charakter habe und es auch hier galt, dem mit der Besoldungsaufbesserung eingetretenen veränderten Zustand Rechnung zu tragen. Unumwunden sei zuzugeben, daß die Benefizienbezüge zu gering seien; die Mittel zur Abhilfe zu finden, sei sehr schwierig, doch sei die Regierung eingehend damit beschäftigt, diesen Gegenstand für die Zukunft zu regeln. — Wie schon mitgetheilt, wurde obiger Antrag angenommen.

Ueber die Petition mehrerer Wittwen badischer Offiziere berichtet gleichfalls Hr. Hummel und kommt nach eingehender Darlegung der Verhältnisse der Militär-Wittwenkasse zur Empfehlung einer Aufbesserung dieser Wittwengehalte und zu dem Antrage auf Ueberweisung der Petition an die Regierung zur Kenntnißnahme.

Graf v. Berlichingen will diesen Antrag auf das Wärmste empfehlen. Ueber den Fonds selbst herrsche, da seit 32 Jahren keine Rechenschaft darüber abgelegt worden sei, große Unklarheit; dem Verlangen, daß er aufgezehrt werden solle, müsse man entgegentreten. Derselbe sei durch die Beiträge der Offiziere angewachsen; an der Spitze solle stiftungsmäßig ein General oder Oberst stehen, das sei aber nicht der Fall. Der Fond der ersten Klasse habe stets ein Manko, der der zweiten einen Ueberschuß, wegen des zumeist eintretenden Uebertritts der Unteroffiziere in den Zivildienst. Es ist nothwendig, daß der Fond seinem Zweck erhalten bleibt, und zwar gewissermaßen als Provinzialfond für das 14. Armeekorps. Befremdend sei, daß eine Staatsministerial-Entschließung 1856 den Staatsbeitrag auf die Wittwenkasse selbst verlegt habe. Eine Revision der Statuten sei nothwendig und dazu ein Vertreter der Wittwen- und Offiziere, welche noch zahlen, beizuziehen.

Ministerialpräsident Ellstätter: Redner dankt dem Berichterstatter für die klare Vorführung der verwickelten Verhältnisse. Mit den Geschäften der sog. Abwicklungskommission des vormaligen Kriegsministeriums sei auch die Verwaltung der Militär-Wittwenkasse an das Finanzministerium übergegangen; doch geschah dies erst seit kurzer Zeit und habe sich Redner deßhalb noch nicht näher mit dieser Angelegenheit beschäftigen können.

Zur verlangten Aufbesserung der Militärwittwen sei zu bemerken, daß dieselben an und für sich schon besser gestellt sind und unter allen Umständen nach dem Gesetz von 1831 mindestens eben so viel erhalten müssen, wie die

Wittwen der Zivildiener, der Staat habe nach diesem Gesetz die nöthigen Zuschüsse zu leisten. Dazu komme es allerdings nur in sehr seltenen Ausnahmsfällen.

Zur Frage, ob der Fond im Stande sei, eine Aufbesserung zu leisten, sei zu bemerken: Es ist irrig, daß derselbe durch die Beiträge der Offiziere auf seinen jetzigen Stand angewachsen ist, dagegen spreche das permanente Manko in der ersten Klasse. Der Fond beträgt 2,268,000 fl., davon der der ersten Klasse 904,000 fl., der der zweiten 1,364,000 fl.; der Fond wurde gegründet durch Stiftungen und wuchs an durch Zinsenansammlung und durch Zustiftungen. Für die Benefizien der ersten Klasse reichten die Beiträge der Offiziere im Verlauf der Jahre nicht hin, so daß seit 1841 ein Zuschuß aus der zweiten Klasse genommen werden mußte; derselbe betrug von 1841—1872 416,260 fl; an Zinsen sind dem Fond der zweiten Klasse dadurch entgangen 318,343 fl., so daß letztere der Offiziersklasse 734,600 fl. zugeschossen hat, nach Abzug welcher Summe in der ersten Klasse nur noch 164,000 fl. verbleiben würden und ihr Fond schon 1875 aufgezehrt wäre. Auf diese Weise könnte nach und nach auch der Fond der zweiten Klasse mit absorbirt werden. So sei der Stand, während die Petition von 3,000,000 fl. spreche, die schließlich lachenden Erben zufallen könnten. Mit Unrecht ziehe man die Verhältnisse des Reichs-Invalidenfonds an, denn dieser ist von vornherein berechnet auf die Erschöpfung mit dem Hinscheiden des letzten Invaliden, während Niemand an eine Absorption einer etwaigen noch vorhandenen größeren Summe durch eine geringe Anzahl später noch am Leben befindlicher Invaliden gedacht habe.

Bei dem Fond der Militär-Wittwenkasse müsse der Kapitalstock stiftungsgemäß erhalten bleiben, es sei nicht zulässig, die Pensionen zu erhöhen auf Kosten des Kapitalstocks; die Frage, was der Fond zu einer Erhöhung der Pensionen leisten kann, ist sehr verwickelt. Schon die Zuschüsse aus der zweiten Klasse für die erste sind nicht streng stiftungsgemäß, sie beruhen aber auf einer Entscheidung aus dem Jahre 1841. Redner ist für den Antrag der Kommission in dem Sinne, daß geprüft werde, was der Fond für eine Aufbesserung noch leisten kann; dagegen müsse er sich gegen die Auffassung erklären, daß eine Aufbesserung auf Grund einer späteren Absorption eintrete. Was mit dem Fond zu geschehen habe, werde nach dem Ableben der letzten Bezugsberechtigten zu entscheiden sein.

Graf v. Berlichingen: Redner sei über die Sache vollständig orientirt und beharre er bei der Ansicht, daß der Fond hauptsächlich durch die Beiträge der Offiziere angewachsen sei, da ja auch die ledigen zum Zahlen gezwungen waren; die angeführte Staatsministerial-Entschließung habe einen Theil der Stiftungsbestimmungen umgestoßen; vielleicht könne dem Fond durch einen später zurückzuzahlenden Vorschuß vom Staate die Aufbesserung der Pensionen ermöglicht werden.

Ministerialpräsident Ellstätter: Redner wiederhole, daß er mit allen Einzelheiten noch nicht bekannt sei und auch nicht wisse, warum seit 32 Jahren keine Veröffentlichung des Rechenschaftsberichts stattgefunden habe; leicht könne zugegeben werden, daß der Vorredner mehr Studien über die Angelegenheit gemacht habe. Das ganze Verhältniß solle einer eingehenden Prüfung unterzogen werden, besonders in der Richtung, ob eine Aufbesserung unbeschadet des Stiftungszwecks stattfinden könne.

Frhr. v. Röder: Es sei zu beklagen, daß die eigentlichen Eigenthümer der Kasse, die Offiziere, nie über deren Stand unterrichtet worden seien, auch der Uebergang an das Finanzministerium sei den Betheiligten nicht mitgetheilt worden; genügende Mittel seien vorhanden, da die Kasse jährlich 20 bis 25,000 Gulden erspare. In Betreff Rechenschaftsablegung sei es nicht zu wünschen, daß der Finanzminister in die Fußtapfen des früheren Kriegsministers trete.

Ministerialpräsident Elstätter: Im Gesetz- und Verordnungsblatt sei seiner Zeit jedenfalls mit der Veröffentlichung, daß die Geschäfte der Abwicklungskommission überhaupt an das Finanzministerium übergegangen seien, dasselbe auch in Betreff der Militär-Wittwenkasse publizirt worden. Daß Interessenten zur Verwaltung beigezogen würden und von Zeit zu Zeit Rechenschaftsberichte erstattet werden, dem stehe nichts entgegen. — Nach einer Schlußbemerkung des Berichterstatters wird der Gegenstand in früher schon mitgetheilter Weise erledigt.

Direktor v. Hillern, als Berichterstatter über die Petition um Erhöhung der Einquartierungsgelder, geht nach Anführung der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen davon aus, daß eine Einquartierungsentschädigung von 5 Sgr. pro Tag der Verpflegung durchaus unzureichend und die Last für die vorzugsweise betroffenen Gegenden, wie z. B. Freiburg und Ettlingen, sehr drückend sei, besonders da sie wegen ihrer Lage dieselbe sehr oft tragen müssen, und andere Gegenden wieder nie oder nur in sehr beschränktem Maße mit Einquartierung belegt werden; dadurch entsteht große Unzufriedenheit. Zur Abhilfe hätte aber das Land erst dann einzugreifen, wenn das Reich keine Erhöhung eintreten läßt

Der beantragten empfehlenden Ueberweisung stimmt Staatsminister Dr. Jolly, da die Unzulänglichkeit der Entschädigung auf der Hand liege, bei, aber nur in dem Sinne, daß von der Regierung, wie früher schon, aber leider ohne Erfolg, neuerdings wieder Anstrengungen im Reich gemacht werden, daß diese Entschädigungen erhöht werden. Die Landesgesetzgebung solle man aber jetzt auch nicht eventuell in Betracht ziehen, denn die Last könnte besonders in einem Kriegsfalle für Baden als Grenzland unter Umständen unerträglich werden. Auch erschwere es das Wirken im Bundesrath außerordentlich, wenn man hier von vornherein ausspreche, eventuell solle das Land eintreten, während doch die Militärlast vollständig Sache des Reichs sei. — Nachdem sich der Berichterstatter mit dieser Auffassung einverstanden erklärt hatte, wurden, wie schon gemeldet, die Petitionen der Regierung in diesem Sinne empfehlend überwiesen.

Hamburg, 16. Jan. Das der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Silesia", Kapitän Hebich, am 31. v. Mts. von hier und am 3. d. Mts. von Havre abgegangen, ist nach einer Reise von 11 Tagen 7 Stunden am 14. d. Mts., 9 Uhr Abends, wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

D. Frankfurt a. M., 17. Jan. (Vom 10. bis 16. Januar.) Die abgelaufene Woche verkehrte bei im Ganzen schwacher geschäftlicher Thätigkeit am Spekulationsmarkte zu Anfang der Woche in fester Haltung, welche indeß nach der Liquidation einer Ermattung Platz machte. Als Vorwand für letztere mußte ein Artikel der „Nordd. Allg. Zeitung", welche die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland besprach, dienen, als eigentliches Flauheitsmotiv darf jedoch eher die Dezroute der preußischen Bahnaktien an der Berliner Börse betrachtet werden, welche dort eine sehr ungünstige Nachwirkung auch auf die übrigen Verkehrsgebiete hatte. Anderseits bot aber der Anlagemarkt, dem sich hauptsächlich das sehr subtil gewordene Privatpublikum zuwendete, ein erfreuliches Bild fester und steigender Tendenz und steter Geschäftsentwicklung. Die Spekulation selbst von Privatkäufern wenig unterstützt, bewahrte ihre seitherige Reserve, da weder für die Hausse noch für die Baissepartei gegenwärtig die Chancen günstig liegen. Die Medioliquidation begegnete, bei dem äußerst flüssigen Geldstand, geringen Schwierigkeiten. Von den Spekulationseffekten hielten sich Kreditaktien relativ noch am festesten. Sie bewegten sich zwischen $248\frac{1}{2}$—$49\frac{5}{8}$—$47\frac{3}{4}$—51 und $47\frac{2}{2}$. Staatsbahn-Aktien, deren Einnahmen neuerdings nicht befriedigen, waren viel für französische Rechnung am Markt. Sie gingen nach und nach von $352\frac{1}{2}$ auf $344\frac{1}{2}$ herab. Lombarden zwischen 169—70 und $67\frac{1}{2}$ variirend, waren vernachlässigt. Die andern österreichischen Bahnen sind bei stillem Geschäft größtentheils matter, Buschtiehrader Lit. B. waren mit 144 offerirt. Auch deutsche Bahnen erlitten mit geringen Ausnahmen mehr oder weniger Courseinbußen, Banken zeigten sich unbelebt bei wenig veränderten Coursen, nur Oesterr. Nationalbank war mehrfach in Begehr. Handelsgesellschaft, Deutsche Effektenbank fest. Hingegen entwickelte sich ein ziemlich reges Geschäft in Anlagepapieren, die durchgehends in fester Haltung verkehrten. Oesterr. und ungarische Fonds höher und gefragt, namentlich fanden lebhafte Umsätze in neuen ungarischen Schatzanweisungen zu $87\frac{1}{4}$ statt. Auch neueste Russen waren zu $92\frac{1}{2}$ gesucht. Ebenso wurden österr. Prioritäten anhaltend zu besseren Coursen vom Markt genommen. Höher sind vorzugsweise Ungarische Ost. Livorneser und Toskaner Pfandbriefe finden gute Käufer in Kapitalistenkreisen, besonders Russischer Bodenkredit, Oesterr. Staatsdomänen und Oesterr. Bodenkredit. Für Loose-Effekten ist die Nachfrage im Steigen begriffen. Von amerikanischen Werthen Ohio, Midland, Central Pacific und Buffalo zu besserer Notirung im Verkehr. Das Oregon-Komité hat mit Holladay, dem Direktor der Oregon-Bahn, ein Abkommen getroffen, welches nicht ungünstig erscheint, besonders im Hinblick auf die Schwierigkeiten, welche die direkte Uebernahme der Bahn Seitens der Bondsbesitzer, die ein kaum besseres Resultat in Aussicht zu stellen geeignet war, mit sich geführt hätten. Wichtig ist die Stipulation, daß die Bahn wieder in den Besitz ihrer Ländereien tritt, und die Bonds bei Käufen von Land an Zahlungsstatt gegeben werden können. Devisen still. Wien und London angeboten.

* Berlin, 17. Jan. Die demnächstige weitere Herabsetzung des Diskonts der preußischen Bank auf 4 Proz. wird ziemlich allgemein angenommen.

† Berlin, 17. Jan. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 87, per April-Mai (neue Usance) 87, gelber Weizen per April-Mai (alte Usance) 88. Roggen per Januar $62\frac{1}{8}$, per April-Mai 63. Rüböl (neue Usance) per Januar $19\frac{11}{24}$, per April-Mai $20\frac{1}{4}$. Spiritus per Januar 21 Thlr. 8 Sgr., per April-Mai 21 Thlr. 13 Sgr.

† Köln, 17. Jan. Schlußbericht. Weizen höher, effektiv hiesiger $9\frac{1}{4}$ Thlr. effektiv fremder 9 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. per März 9 Thlr. $11\frac{1}{2}$ Sgr. per Mai 9 Thlr. $10\frac{1}{2}$ Sgr., per Juli 9 Thlr. 4 Sgr. Roggen fester, effektiv fremder 7 Thlr — Sgr., per März 6 Thlr. $16\frac{1}{2}$ Sgr., per Mai 6 Thlr. 18 Sgr., per Juli 6 Thlr. 16 Sgr. Rüböl still, effektiv 10 Thlr. 27 Sgr., per Mai 10 Thlr. 27 Sgr., per Oktbr. 11 Thlr. 9 Sgr. Leinöl 11 Thlr. 15 Sgr.

Köln, 17. Jan. [Kolonialwaaren-Notirungen.] Kaffee, brauner Java $15\frac{1}{3}$, hellbraun 15, hochgelb $14\frac{3}{4}$, gelb $14\frac{1}{2}$, gut ord. blank $14-\frac{1}{6}$, ord. $13\frac{5}{6}$—14, ord. Ceylon $13\frac{2}{3}$, Plantations $15\frac{1}{2}$—16 Sgr. per Pfund. Reis, Java Tafel- $10\frac{1}{2}$ bis $8\frac{1}{2}$, ord. Java $7\frac{3}{4}$, Patna $7\frac{3}{4}$—8, 1ma Arracan $5\frac{1}{2}$, 2da $5\frac{1}{3}$, Korinthen, 1ma $11\frac{1}{2}$, 2da 11, Smyrna-Rosinen 15, Mandeln, geschälte süße 25—26, do. Prinzeß- $37\frac{1}{2}$, Pflaumen, deutsche —, türk. $13\frac{1}{2}$, Pfeffer, schwarzer 32, weißer $46\frac{1}{2}$, Piment $18\frac{1}{2}$ Thlr. per 100 Pfd. Muscatnüsse $37\frac{1}{2}$, Muscatblüthe $47\frac{1}{2}$, Amboina-Nelken 20, Ceylon Caneel 35—42, chinesischer $12\frac{1}{4}$, Java-Caneel — Sgr. per Pfd. Häringe, schottische $15\frac{1}{2}$, holländische $15\frac{1}{2}$—16, Stockfische 11, Tittlinge $11\frac{1}{4}$, Mohnöl $24\frac{1}{2}$, Liller Oliette $25\frac{1}{2}$, Provenceröl 35, Robbenthran $12\frac{3}{4}$, Bergerthran, brauner 26, blanker $27\frac{1}{2}$ Thlr.

Köln, 17. Jan. Zucker. In roher Waare fanden in dieser Woche auf den sächsischen Märkten ziemlich belangreiche Umsätze statt, doch waren Eigner genöthigt, ihre Forderungen in verschiedenen Fällen etwas zu ermäßigen. Gute erste Produkte von ca. 94 Proz. wurden mit Thlr. $10\frac{1}{2}$, Krystallzucker mit Thlr. $12-12\frac{3}{4}$ bezahlt. Geringe Produkte fanden wenig Beachtung. Nach raffinirten Zuckern zeigte sich nur mäßige Frage, weil gute Qualitäten aus der Kundschaft fehlten. Raffinaden werden Thlr. $15\frac{1}{2}$—16, gewöhnliche Melissorten Thlr. 15—$15\frac{1}{6}$, gemahlene Zucker Thlr. 13—$15\frac{1}{2}$ notirt. An unserem Platze wie auch auswärts wurde nur für den nächsten Bedarf gekauft. Kandis bleibt gesucht und knapp. Die Notirungen sind: Feinste Raffinade mit Etiquette Thlr. $16\frac{5}{10}$, Raffinade Thlr. $16\frac{2}{10}$, Melis Nr. 1 Thlr. $15\frac{9}{10}$, Nr. 2 $15\frac{8}{10}$, Nr. 3 $15\frac{7}{10}$, gemahlene Raffinade Thlr. $15\frac{4}{10}$, gemahlener Melis Nr. 1 Thlr. $14\frac{8}{10}$, Nr. 2 Thlr. $14\frac{4}{10}$. Candis, weiß 21—$22\frac{1}{2}$, halbweiß 20—21, gelb $17\frac{8}{10}$, schön hellbraun $17\frac{5}{10}$, hellbraun $17\frac{2}{10}$ Thlr.; raff. Farin Nr. 18 Thlr. 12, Nr. 15 Thlr. $11\frac{4}{10}$, Nr. 12 Thlr. 11; raff. Rübensyrup Thlr. 5—$5\frac{1}{2}$.

† Hamburg, 17. Jan., Nachmitt. (Schlußbericht.) Weizen per Januar-Februar 243 G., per April-Mai 265 G. Roggen per Januar-Februar 193 G., per April-Mai 192 G.

Nürnberg, 17. Jan. (Allg. HZ) Im Hopfengeschäfte ist seit vorgestrigem Berichte nichts von Bedeutung geschehen. Nach Schluß desselben wurden im Laufe des Donnerstags noch einige Partien Exportwaare zu gedrückten Preisen gehandelt. Bersch. Württemberger und Hallertauer sind je nach Beschaffenheit zu 56, 60, 65, 70 und 75 fl., Elsäßer zu 60 bis 63 fl. angezeigt. Was feine Sorten betrifft, so wurden gestern für Rechnung böhmischer Häuser einige Partien zu 80, 82 und 84 fl. gehandelt. Trotzdem der Wochenumsatz ziemlich bedeutend zu nennen, ist doch das Angebot den Bedarf überreichend geblieben, wodurch der Preis von Mittel und geringen Sorten seit dem Donnerstags-Markte 4 bis 5 fl. gewichen ist. Diese Preisreduktion dürfte aber deßhalb kaum in die Wage fallen, weil die geringste Waare im Verhältniß zu den Notizen schwerer Qualitäten doch noch gut bezahlt erscheint. Die Abschlüsse der vergangenen Woche liefern ein getreues Bild des Preis- und Qualitätenunterschiedes; es wurden Ausstich Württemberger zu 90 fl., Prima in den 80er fl., gute Mittelsorten in den 70er fl., größere Partien leichte Württemberger in den 60ern und eine Partie derselben zu 54 bis 56 fl. gehandelt. Aehnlich große Unterschiede haben auch Sorten anderer Produktionsbezirke im 73er Gewächs, welche hier vertreten sind, nachzuweisen. Der heutige Markt verlief ziemlich stille, bei vereinzelt gebliebenen Abschlüssen konnten sich Preise geringerer Qualitäten kaum behaupten, während Primasorten gefragt, in kleinen Pöstchen zu vollen Preisen begeben wurden. Die Tendenz ist als flau zu bezeichnen. Umsatz 50 bis 60 Ballen.

Notirungen: Marktwaare prima 60—64 fl., sekunda 52—58 fl., gelbe mißfarbige 46—50 fl.; Württemberger prima fehlen gänzlich, 80—85 fl., sekunda 65—75 fl., tertia 48—56 fl.; Aischgründer prima 60—68 fl.; Wolnzach und Auer Siegel prima 80—90 fl., sekunda 70—72 fl.; Hersbrucker Gebirgshopfen 64—70 fl., sekunda 58—62 fl.; Hallertauer prima 78—84 fl., sekunda 68—72 fl., tertia 60—64 fl.; Elsäßer prima fehlen 66—70 fl., dto. sekunda 60—65 fl.; Oberösterreicher prima 62—65 fl., sekunda 55—60 fl.; Altmärker 42—50 fl.

Mainz, 17. Jan. Weizen unveränd., per März 16 fl. 57 kr. per Mai 16 fl. 55 kr. Roggen behauptet, per Jan. 12 fl. 35 kr., per März 12 fl. 24 kr., per Mai 12 fl. 24 kr. Hafer fest, per Jan. — fl. — kr., per März 10 fl. 25 kr., per Mai 10 fl. 33 kr. Rüböl still, per Mai 19 fl. 30 kr., per Oktbr. 20 fl. 3 kr.

♂ Mannheim, 17. Jan. Die matte Stimmung im Getreidegeschäft hat in dieser Woche angehalten und bei überwiegendem Angebote waren Käufer sehr zähe, so daß die Preise allmälig etwas nachgeben mußten; trotzdem kam es nicht zu größeren Umsätzen und es scheint, daß man auf eine weitere Reaktion sich Hoffnung macht. Zu den heutigen Notirungen sind übrigens Beziehungen von auswärts nicht möglich, weßhalb ein weiterer Preisrückgang wenig an Wahrscheinlichkeit gewinnt, als ein baldiges Wiederaufleben des Geschäftes. Weizen 18 fl. à $17\frac{1}{2}$ fl. Roggen $14\frac{1}{4}$ fl. à $13\frac{1}{4}$ fl. Gerste $13\frac{2}{3}$ fl. à 14 fl. Hafer $10\frac{1}{2}$ fl. à 10 fl. Alles per 100 Kilo nominell. In Mehlen wendet sich der Bedarf mehr den geringeren Sorten zu, feine bleiben vernachlässigt. — Für Sämereien zeigt sich etwas mehr Frage, namentlich feine Qualitäten in Rothsaat und Luzerne sind sehr gesucht, aber rar und hochgehalten, auch Esparsette in guter Aufnahme. Rothsaat $24\frac{1}{2}$ fl. à $26\frac{1}{2}$ fl., Luzerne $24\frac{1}{2}$ fl. à 28 fl., Esparsette 10 fl. per 50 Kilo, je nach Qualität.

Pesth, 17. Jan. Schwacher Verkehr. Weizen fest. Roggen ruhig. Gerste fest. Hafer beliebt. Mais ruhig. Weizen, 81pf. 7 fl. 45 kr. bis 7 fl. 60 kr., 87pfd. 8 fl. 10 kr. bis 8 fl. 20 kr. Roggen 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 60 kr. Gerste 3 fl. 95 kr. à 4 fl. 15 kr. Neuer Hafer 2 fl. 12 kr. à 2 fl. 17 kr. Mais, neuer 4 fl. 65 kr. à 4 fl. 70 kr., anderer 4 fl. 50 kr. à 4 fl. 60 kr. Raps, neuer — fl. — kr. à — fl. — kr., anderer — fl. — kr. à — fl. — kr. Rüböl — fl. Spiritus — fl.

† Paris, 17. Jan. Rüböl per Januar 84.—, per Mai-August 87.—, per Septbr.-Dezbr. 89.75. Mehl 8 Marken, per Januar 86.—, per März-April 86.25, per März-Juni 85.75. Weizen per Januar 39.25, per März-Juni 39.25. Spiritus per Januar 67.50. Zucker 88° disponible 56.25.

C.L. Paris, 17. Jan. Der Markt kann sich noch immer von dem gestrigen Schreck nicht erholen. Man nahm im Anfang wohl einen Anlauf zum Bessern, ließ sich aber gegen den Schluß neuerdings durch pessimistische Gerüchte beunruhigen. Schluß flau. Rente 58.35, neue Anleihe 93.47, Italiener 59.20, Türken etwas besser 41.65, Banque de Paris 1035, Franco Egyptienne 507, Mobilier 308, österr. Eisenbahn-Papiere trotz ziemlich bedeutender Kaufordres aus Deutschland fest. Staatsbahn 740, Lombarden 363.

Amsterdam, 17. Jan. Weizen loco geschäftslos, per März 392, per Mai 386, per Okt. 363. Roggen loco ruhig, per Januar —, per März $240\frac{1}{2}$, per Mai 237, per Juli 228. Rüböl per Januar $34\frac{1}{2}$, per Mai $35\frac{5}{8}$, per Herbst $37\frac{3}{4}$. Raps loco —, per April 368, per Oktober 385.

Liverpool, 17. Jan. Baumwollenmarkt. Umsatz 10,000 B., davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Middling Upland $8\frac{1}{8}$ Middling Orleans $8\frac{5}{8}$, Fair Egyptian $9\frac{1}{4}$ Fair Dholleraß $5\frac{3}{8}$, Fair Broach $5\frac{1}{2}$, Fair Oomra $5\frac{3}{4}$, Fair Madras $5\frac{3}{4}$, Fair Bengal $4\frac{1}{8}$, Fair Smyrna 7, Fair Pernam $8\frac{5}{8}$, Middl. Fair Dholl. $4\frac{7}{8}$, Middl. Dholl. $4\frac{1}{4}$, Good middl. Dholl. $4\frac{1}{2}$, Good Fair Oomra $6\frac{3}{8}$. Matt. Ankünfte voll $\frac{1}{16}$ niedriger.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer in mm.	Temperatur in °C.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
17. Jan.						
Mrgs. 7 Uhr	744.1mm	+3,0	0.98	SW.	bedeckt	Nebel.
Mtgs. 2 „	746.0mm	+4.2	0.92	„	„	Regen.
Nachts 9 „	746.6mm	+3,8	0.85	„	„	trüb.
18. Jan.						
Mrgs. 7 Uhr	753.5mm	+0,3	0.91	SSW.	w. bew.	heiter.
Mtgs. 2 „	753.0mm	+1,5	0.84	„	klar	„
Nachts 9 „	752.3mm	—0,8	0.89	SW.	„	„

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein

Bürgerliche Rechtspflege.

Ladungsverfügungen.

C.369. Nr. 462. Waldshut.

J. S.

Schuster Thaddä Stoll von Grießen

gegen

Marzell Gallmann von Günzgen, nunmehr flüchtig,

Forderung betr.

Nach dem Vortrage des Klägers hat dieser dem Beklagten in der Zeit vom 3. Dezember 1870 bis 10. Juli 1872 verschiedene Schusterarbeiten für den Betrag von 11 fl. 30 kr. gefertigt und verlangt nach Abrechnung einer Gegenforderung ad 3 fl. 14 kr. die Verurtheilung des Bekl. zur Zahlung von 8 fl. 16 kr. Zur Verhandlung über diese Klage wird nunmehr Tagfahrt auf

Samstag den 21. Februar d. J., Morgens 9 Uhr,

anberaumt, und werden dazu beide Theile mit der Auflage anher vorgeladen, sich zum Beweise ihrer Behauptungen vorzubereiten und die ihnen zu Gebot stehenden Urkunden mitzubringen, ferner der flüchtige Beklagte mit der Auflage, sich darüber vernehmen zu lassen, widrigenfalls die Thatsachen der Klage als zugestanden, Einreden dagegen für versäumt erklärt und nach dem Gesuch des Klägers, soweit solches in Rechten begründet, erkannt würde. Zugleich wird dem Beklagten aufgegeben, einen am Orte des Gerichts wohnenden Gewalthaber aufzustellen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie ihm eröffnet wären, an der Gerichtstafel angeschlagen würden.

Waldshut, den 31. Dezember 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Haury.

Erbeinweisungen.

C.424.1 Nr. 19,451. Rastatt. Die Wittwe des Schuhmachers Jakob Bender, Anna Maria Eustasia, geb. Schenkel, von Staufenberg, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht

binnen 14 Tagen

Einsprache erhoben wird.

Rastatt, den 3. Dezember 1873.

Großh. bad. Amtsgericht.

Waag.

Erbvorladungen.

C.375. Flehingen. Hugo Uhl, 44 Jahre alt, von Flehingen, z. Zt. an unbekannten Orten in Afrika abwesend, hat Rechte an den Nachlaß seiner verstorbenen Mutter, Landwirth Johann Rettinger's Ehefrau, Veronika, gebornen Uhl, von Flehingen.

Ersterer wird daher aufgefordert, bei Unterzeichnetem seine Ansprüche an die Erbmasse Letzterer

binnen drei Monaten

geltend zu machen, widrigenfalls die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt würde, welchen sie zukäme, wenn er, der Geladene, zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Flehingen, den 15. Januar 1874.

Der Großh. Notar

E. Brunner.

Oeffentliche Mahnung

zur Erneuerung von über 30 Jahre alten Einträgen in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Kuppenheim, Bezirksamt Rastatt.

C.380. **Kuppenheim.** Auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Regierungs-Blatt Nr. 30, werden die in nachstehendem Verzeichniß genannten Gläubiger oder deren Rechtsnachfolger aufgefordert, die bezeichneten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls die Einträge nach Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen würden.

Der Rechtsgrund der in nachstehendem Verzeichnisse angegebenen Forderungen, welche in das Unterpfandsbuch eingetragen sind, besteht in bedungenen und richterlichen Unterpfandsrechten, auch Kaufschillingen und Mündelpfändern, und der Rechtsgrund der in das Grundbuch eingetragenen Forderungen in dem gesetzlichen Vorzugsrecht des Verkäufers, sofern nicht bei einzelnen Einträgen etwas Anderes bemerkt ist.

Wenn bei einzelnen Einträgen nichts Anderes bemerkt ist, sind die Betheiligten alle von hier.

Kuppenheim, den 29. November 1873.

Das Pfandgericht:
Hertweck, Bürgermeister.

Der Vereinigungs-Kommissär:
Lämmlein.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung fl.	kr.
		Einträge im Pfandbuch Band IV.			
8. Nov. 1831	194b	Bäckermeister Georg Wetzel	Glaser Melchior Walz	502	—
22. Nov. „	197	Thomas Schmitt Eheleute	Ludwig Merkel Wittwe, Genoseva, geb. Jung, von Haueneberstein	100	—
13. Dez. „	208	Vincenz Müller Eheleute	Johann Fritz Eßwein von Baden	200	—
20. Dez. „	211	Simon Frosch Eheleute	Josefa Nußbaum von Rastatt, vertreten durch ihren Vormund Ensle, Hofgärtner von dort	200	—
„	212b	Markus Haas Eheleute	Salomon Herz	380	—
27. Dez. „	214b	Anton Wehrle Eheleute	Johann Fückert von Rastatt	100	—
3. Jan. 1832	215	Vincenz Müller Eheleute	Schneidermeister Karl Werner von Rastatt	460	—
17. Jan. „	217	Vincenz Warth Eheleute	Salomon Herz	180	—
7. Febr. „	218	Josef Simon Eheleute	Hofgerichtsrath Gottlieb von Rastatt	120	—
10. Febr. „	221	Ignaz Warth Eheleute von Rastatt	Handelsmann Valentin Rheinboldt von Rastatt	35	—
4. April „	231	Josef Hitscherich Eheleute	Kreisrevisor Dell Wittwe von Rastatt	1150	—
17. April „	233	Johannes Fritsch Eheleute	Regimentsarzt Laumaier von Rastatt	400	—
„	236b	Helene Adam, Ehefrau des Hirschwirths Konrad Wetzel	Otto Mößner'sche Pflegschaft in Rastatt	50	—
24. April „	239b	Anton Wetzel Eheleute	Forstverwalter Sachs von Rastatt	225	—
„	241	Sebastian Deigler Wittwe, Maria Anna, geb. Adam	Hofgerichtsrath Gottlieb von Rastatt	150	—
22. Mai „	247b	Lorenz Hertweck Eheleute	Katharina Kohm von Rastatt	150	—
17. Juni „	250	Georg Wetzel	Klemens Warth	126	—
23. Juli „	254	Martin Stricker Eheleute	Doktor Maier in Baden	288	—
28. Juli „	255b	Libor Walz	Rechtspraktikant Rothermel von Rastatt, als Bevollmächtigter des Fortunawirths Josef Jung von Baden	160	—
		Einträge im Pfandbuch Band V.			
19. Sept. 1832	3	Matthäus Reilsberger	Christian Berg Wittwe von Bischweier	300	—
17. Nov. „	7	Adlerwirth Hitscherich	Altstabsvogt Rheinbold von Sinzheim	280	—
27. Nov. „	8b	Gregor Adam Eheleute	Ludwig Mattern Wittwe von Rastatt	220	—
6. Dez. „	13	Adlerwirth Hitscherich Eheleute	Kreisrevisor Frank von Karlsruhe	600	—
14. Dez. „	16	Handelsmann Anton Ruff	Handelsmann Salomon Herz	120	—
26. März 1833	27b	Josef Simon Eheleute	Bäckermeister Jakob Wagner von Rastatt	250	—
30. April „	28b	Konrad Wetzel Ehefrau, Helena, geb. Adam	Walpurga Fückert Wittwe von Rastatt	350	—
„	30b	Bonifaz Föry Eheleute	Christian Berg Wittwe von Bischweier	170	—
7. Mai „	32b	Gemeinderath Egidius Wittenauer	Maria Josefa Götzmann von Rastatt	—	—
28. Mai „	36b	Vincenz Warth Eheleute	Karl Vollmer in Rastatt	800	—
2. Juli „	40b	Gemeinderath Valentin Lepold	Landwirth Gregor Adam	99	42
16. Juli „	42b	Georg Wetzel Eheleute	Hofgerichtsadvokat Denkinger von Rastatt	200	—
1. Okt. „	46b	Josef Gemminger Eheleute	Christian Berg Wittwe von Bischweier	87	30
5. Nov. „	48	Markus Haas Eheleute	Schneidermeister Valentin Wunsch von Rastatt	250	—
26. Nov. „	50	Anton Deigler, Wittwer	Matthäus Deigler und Ambrosius Deigler. Gleichstellungsgeld	90	35
10. Dez. „	52	Bonifaz Föry Eheleute	Franziska Wehrle von Goldscheuer	50	—
24. März 1834	56	Christian Warth	Sabina Schulz und Augustin Schulz	—	—
11. April „	58	Schuster Bernhard Walz	Lukas Walz (blödsinnig)	—	—
25. April „	59b	Adlerwirth Josef Hitscherich	Lorenz Reichert von Rastatt	300	—
12. Mai „	62	Landwirth Andreas Walz	Georg Deigler	308	47
13. Juni „	66b	Karl Bernhard Ehefrau, Luise, geb. Schneider	Maria Josefa Götzmann von Rastatt	2153	57
24. Juni „	68	Moses Dreifuß, Schutzjude	Bonifaz Hertweck	400	—
8. Juli „	70	Richard Sachs Eheleute	Archivar Haner Wittwe von Gernsbach	600	—
19. Aug. „	76b	Blasius Müller Eheleute	Barbara Kohm von Rastatt	300	—
9. Sept. „	78	Handelsmann Jakob Mühleisen	Anton Gausen Wittwe	700	—
30. Sept. „	78b	Euphrosine Kraus, Ehefrau des Zimmermeisters Balentin Schlick	Hofgärtner Ensle Wittwe von Rastatt	230	—
10. Nov. „	82b	Johann Michael Schmoll	Schmiedmeister Klemens Warth	71	9
2. Dez. „	84b	Christian Dürringer Eheleute	Buchhalter Hahn von Rastatt	300	—
16. Dez. „	89	Johannes Westermann	Markus Kuppenheimer, Barbara Kuppenheimer	—	—
23. Juni 1835	99b	Bonifaz Hertweck Eheleute	Revisor Herb von Rastatt	500	—
2. Nov. „	112	Müllermeister Karl Bernard	Adelheid Maier von Pforzheim	10000	—
15. März 1836	123	Philipp Jüngling Eheleute	Christof Warth Wittwe von Rastatt	250	—
21. Juni „	132	Schneider Josef Simon Eheleute	Oberst Kloßmann, Stadtkommandant von Rastatt	490	—
20. Dez. „	150	Ferdinand Westermann Eheleute von Oberndorf	Hofgerichtsrath Gottlieb von Rastatt	250	—
17. Jan. 1837	153b	Bonifaz Föry Eheleute	Beatrix Ketterer von Bühl, wohnhaft in Rastatt	350	—
14. Febr. „	154b	Josef Herz	Josef Herz Kinder. Fürsorgliches Besitzvermögen	1952	50
7. März „	154b	Seifensieder Wolfgang Jüngling	Anton Warth	—	—
28. März „	161	Müllermeister Karl Bernard	die Kinder des verstorbenen Jakob Mühleisen	—	—
18. April „	162	Sebastian Jüngling Wittwe, Kath., geb. Häfele	Zimmermeister Johann Schoch von Rastatt	150	—
25. April „	163b	Karl Götzmann Eheleute	Alt-Schiffwirth Sallinger von Rastatt	250	—
13. Juni „	170b	Georg Metz	Margaretha Stahlberger	100	—
25. Juli „	173	Georg Wetzel	August Henkele Wittwe von Gaggenau	201	6
22. Aug. „	173b	Ignaz Frosch Eheleute	Frau Oberförster Say Wittwe von Karlsruhe	380	—
31. Aug. „	176	Julius Schmoll Eheleute	Dieselbe	450	—
31. Okt. „	177b	Anton Bierenbreier von Steinbach	Valentin Warth d. j.	4000	—
5. Dez. „	184b	Jonas Kuppenheimer Ehefrau	die Kinder des Jonas Kuppenheimer. Gleichstellungsgeld	188	42
19. Dez. „	185	Vinzens Müller	Auditeur Ensle von Karlsruhe	460	—
23. Jan. 1838	188b	Vinzens Westermann Wittwe, Franziska, geb. Herrmann	Christian Westermann, Konrad Westermann, Cäcilie Westermann, Ehefrau des Martin Westermann, Sämmtliche von Oberndorf. Gesetzliches Pfandrecht	339	1½
6. Febr. „	190b	Klemens Schlick und Karl Kolb Eheleute	Dr. Franz Jos. Jung von Rastatt	200	—
7. März „	193b	Karl Götzmann Eheleute von Muggensturm	Ferdinand Mößner von Rastatt	700	—
17. April „	198	Lorenz Reiner Eheleute	Oberst v. Kloßmann von Rastatt	500	—
24. April „	200b	Leonhard Schuh von Hildmannsfeld	Anton Birnbreier	2350	—
22. Mai „	204b	Raphael Wetzel, ledig	Dienstmagd Maria Anna Seng, bei Herrn Lyceums-Direktor Loreye in Rastatt	80	—
29. Mai „	207	Jakob Herzog Eheleute von Rastatt	Sattler Johann Fückert von Rastatt	200	—
2. Aug. 1838	214	Sebastian Jüngling Wittwe	Isidor Habich von Rastatt	665	40
18. Aug. „	222b	Josef Hitscherich	Marx Friedmann	119	30
28. Aug. „	223b	Sebastian Walz Eheleute	Oberst v. Kloßmann von Rastatt	500	—
4. Sept. „	225b	Remigius Hertweck Eheleute	Ambros Knörr, ledig	100	—
2. Okt. „	227b	Melchior Siefert Wittwe, Magdalena, geb. Bechmann	Bürger Anton Seitz von Förch	300	—
30. Okt. „	233	Matthäus Reilsberger Eheleute	Hof-Instrumentenmacher Karl Withum von Baden	200	—
15. Nov. „	235b	Sebastian Jüngling Wittwe	Kaufmann Heydt, Kaufmann Sallinger, Beide von Rastatt	88	18
11. Dez. „	238	Ignaz Wendelgaß Eheleute	Magdalena Kast von Au bei Weißenbach	150	—
18. Dez. „	239	Martin Warth und Ursula Warth	Schreinermeister Eigler von Rastatt	200	—
„	240	Sebastian Jüngling Wittwe	Kaufmann Isidor Habich von Rastatt	130	37
2. Jan. 1839	242	Löwenwirth Walz	Bäcker Johannes Westermann	240	—
21. Jan. „	244b	Sebastian Jüngling Wittwe	Christian Zwiebelhofer von Rastatt	153	46
5. Febr. „	245	Johann Repomuk Kolb Eheleute	Professor Eckerle von Rastatt	250	—
12. Febr. „	247	Karl Götzmann Eheleute von Muggensturm	Ludwig Frank von Rastatt	576	—
26. Febr. „	253	Dionysius Riedinger Eheleute von Rothenfels	Georg Riedinger von Rothenfels. Fürsorgliches Besitzvermögen	50	—
„	253	Libor Walz	Klemens Warth	60	—
5. März „	254	Josef Herrmann Eheleute von Rauenthal	Bäcker Jakob Wagner von Rastatt	125	—
„	255	Sebastian Jüngling Wittwe	Rauch Sohn von Lahr	65	—
12. März „	256	Johann Frosch Wittwe, Walpurga, geb. Kastner	Handelsfrau Barbara Merk von Rastatt	200	—
		Einträge im Pfandbuch Band VI.			
24. April 1839	10	Löwenwirth Walz	Herz Kaufmann von Eichtersheim	594	4
30. April „	11b	Bonifaz Föry Eheleute	Zimmermeister Johann Schoch von Rastatt	400	—
18. Aug. „	18	Franz Ignaz Warth	Margaretha Kastner, Dienstmagd bei Franz Kraft in Rastatt	19	3
21. Aug. „	18b	Kaspar Warth	Georg Heck von Durmersheim	8	22
14. Sept. „	19b	Nikolaus Schmitt	Friedrich Jung von Haueneberstein, Namens der Vogt Jung's Erben von dort	75	—
1. Nov. „	29	Adlerwirth Hitscherich Eheleute	Hofgerichtsadvokat Ganther von Rastatt	187	6
1. Dez. „	32	Löwenwirth Walz	Weinhandlung Kuenzer u. Comp. in Freiburg	187	47
31. Dez. „	36	Anton Deigler Eheleute	Glaswirth Hitscherich von Gaggenau	100	—
23. Jan. 1840	40	Karl Kolb Eheleute	Frau Schwendt Wittwe von Rastatt	400	—
26. Jan. „	42	Simon Frosch	Raphael Wetzel, ledig	124	30
„	42	Johann Stricker	Derselbe	71	30
„	42b	Ambros Walz, ledig	do.	63	15
„	42b	Max Schmitt	Rafael Wetzel, ledig und volljährig	156	30
30. Jan. „	47b	Johann Michael Schmoll	Salomon Herz	427	—
6. März „	59b	Dionysius Riedinger	August Wetzel Eheleute	490	—
„	„	Franz Anton Schmitt	Dieselben	75	—
„	„	Georg Schmitt	do.	116	—
„	„	Vinzens Jüngling	do.	74	—
„	„	Balentin Walz	do	37	—
„	„	Wendelin Schmitt	do.	52	30
„	60b	Tobias Hertweck	Bernhard Merkel Eheleute	171	—
„	„	Balentin Lepold	Dieselben	131	—
„	„	Mathias Kempter	do.	57	—
„	61	Müller Karl Bernard	do.	130	—
„	„	Säger Balentin Walz	do.	125	—
„	„	Vinzens Stahlberger	do.	220	—
„	„	Georg Metz	do.	78	—
11. März „	62	Pflästerer Josef Walz	Matthäus Reilsberger	150	—
„	„	Franz Hönig	Derselbe	700	—
„	62b	Tobias Hertweck	do.	173	—
„	„	Wendelin Warth	do.	130	—
„	„	Wagner Martin Walz	do.	144	—
„	„	Bernhard Kastner	Georg Deigler	120	—
„	„	Max Schmitt	Derselbe	180	—
„	„	Balentin Gang	do.	125	—
„	„	Vinzens Jüngling	Elisabetha Reilsberger	54	—
„	„	Anton Gang Wittwe	Dieselbe	42	—
„	„	Klara Schäfer, geb. Hörig	Bonifaz Föry	580	—
„	„	Anton Deigler	Derselbe	57	—
„	„	Sebastian Heß	do.	77	—
„	„	Bernhard Kastner	do.	125	—
„	„	Seiler Tobias Hertweck	Erasmus Walz	85	—
„	„	Ignaz Walz	Derselbe	186	—
18. März „	65	Mathias Wendelgaß Eheleute	Rosalie Schmitt, Vorsteherin des Frauenklosters in Rastatt	500	—
„	66b	Paul Adam, ledig	Hofgerichtsrath Weidel von Rastatt	150	—
27. März „	80b	Schlosser Egidius Frietsch Wittwer	Pflegschaft des Wilhelm Kloßmann von Rastatt	400	—
4. Juni „	83	Ignaz Wendelgaß Eheleute	Marx Friedmann	68	—
8. Aug. „	91b	Georg Frosch Eheleute	Buchbinder Karl Herr von Rastatt	400	—
13. Aug. „	95b	Julius Müller	Michael Adam, minderjährig	—	—
22. Aug. „	96	Gemeinde Kuppenheim	Heinrich Focke auf Gut Hellberg bei Ettlingen	8000	—
12. Dez. „	108b	Thomas Schulz	Augustin Schulz	—	—
31. Dez. „	113b	Josef Müller	Augustin Jung von Winkel bei Rothenfels	151	30
15. Febr. 1841	117b	Raimund Boh	Wilhelm Stahlberger von Rothenfels	160	—
7. Aug. „	143b	Friedrich Schindler Eheleute	Johannes Schindler. Kaution	41	19
„	144b	Theodor Schindler, ledig	Derselbe. „	41	19
„	145b	Gabriel Bracht	Lehrer Markus Kercher in Balg	227	—
11. Aug. „	148	Johannes Frietsch Eheleute	Johannes Schindler. Kaution	41	19
22. Sept. „	151	Ludwig Bechmann	Derselbe. „	27	6
6. Nov. „	157b	Mathias Deigler Eheleute	Professor Eckerle von Rastatt	100	—
26. Nov. „	161	Gabriel Bracht	Lehrer Markus Kercher von Balg	227	30
27. Nov. „	161b	Klemens Schlick Eheleute	Hofgerichtsrath Kammerer v. Rastatt	600	—
4. Jan. 1842	166b	Johannes Frietsch Eheleute	Helena Spitz von Rastatt	100	—
9. März „	172b	Bäcker Franz Anton Walz	Walpurga Schmitt	—	—
22. März „	174	Johannes Adam	Ursula Hof	—	—
„	185	Josef Hitscherich	Advokat Schenk	97	51
23. März „	185b	Maurer Anton Richter	Hofgerichtsadvokat Zutt von Rastatt	65	33
18. Juni „	186b	Bonifaz Hertweck Eheleute	Helene Hemmerle, Ehefrau des Kaspar Mößner von Rastatt	400	—
22. Juni „	187b	Clemens Kölmel Eheleute von Rauenthal	Kaufmann Karl Boll von Rastatt, als Verwalter des Sergeanten Ferdinand Back	250	—
25. Juni „	189b	Landwirth Alois Schmitt	Balbina Adam, ledig. Gleichstellungsgeld	157	10
29. Juni „	190	Maurer Anton Richter	Hofgerichtsadvokat Zutt von Rastatt	51	54
27. Juli „	192b	Johann Bender Eheleute	Hofgerichtsadvokat Hammer von Rastatt	500	—
4. Aug. „	194	Balentin Schlick Eheleute	Schuhmacher Georg Kanzler von Rastatt	200	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
10. Aug. 1842	195b	Karl Kolb Eheleute	Sigismund Schwend Wittwe von Rastatt	300	—
"	197	Alois Schmitt Eheleute	Bergrath Erhard von Karlsruhe	200	—
"	199	Bonifaz Hertweck	Agnes Reiß von Haueneberstein	150	—
27. Aug. "	201	Landwirth Wendelin Warth	Augustin Frosch. Gleichstellungsgeld	36	31
5. Nov. "	209b	Nagelschmied Bracht	Buchbinder Karl Herr von Rastatt	100	—
6. Nov. "	210b	Landwirth Gustav Warth	Franz Commlossy Eheleute von Rastatt	158	—
"	211	Sebastian Dürringer von Niederbühl	Dieselben	211	30
"	"	Wolfgang Jüngling	do.	48	—
"	"	Peter Walz	do.	206	—
28. Nov. "	212b	Löb Herz und Salomon Herz	Maria Anna Herz	800	—
11. Dez. "	214	Thaddäus Hof	Franz Commlossy von Rastatt	94	17
21. Febr. 1843	221	Bonifaz Hertweck Wittwe, Magdalena, geb. Schmitt	Bonifaz Hertweck Kinder. Gleichstellungsgeld	104	15
19. Mai "	238	Alois Schmitt Eheleute	Salomon Herz	131	—
21. Juni "	241b	Josef Hitscherich Eheleute	Advokat Gantner von Rastatt	950	—
19. Juli "	250b	Schuster Sebastian Heß	Sebastian Heß Kinder I. Ehe. Gleichstellungsgeld	92	4
26. Aug. "	256	Schuster Richard Sachs	Bernhard Krenkel von Renchen	243	34
28. Aug. "	257b	Zimmermeister Blasius Müller	Blasius Müller Kinder. Gleichstellungsgeld	199	10
17. Okt. "	261	Johann Schmitt	Handelshaus Lamarche und Schwarz von St. Ingbert bei Homburg	115	48
31. Okt. "	262	Küfer Johann Hirn	Nikolaus Hirn in Trier (Preußen)	—	—
"	263	Engelwirth Hatz	Obereinnehmer Fischer von Rastatt	1000	—
		Einträge im Grundbuch Band IV.			
10. Jan. 1832	123b	Johannes Frietsch und Tobias Warth, J. S.	Sebastian Deigler Wittwe	705	—
24. Jan. "	125	Wagner Martin Walz	Mathias Wendelgaß Eheleute	69	—
"	126b	Derselbe	Dieselben	50	—
31. Jan. "	127b	Taglöhner Raimund Boh	Franz Schlick Eheleute	15	—
7. Febr. "	128	Metzger Sebastian Stricker	Bernhard Ihle Eheleute von Oberndorf	64	—
6. März "	129	Förster Ludwig Bechmann	Magnus Deck Eheleute	80	—
13. März "	131	Landwirth Sebastian Orth v. Oberndorf	Gabriel Scherer Eheleute von Bischweier	75	—
20. März "	132	Se. Großh. Hoheit Markgraf Wilhelm von Baden	Frz. Jos. Kohlbecker Eheleute von Rothenfels	100	—
"	134	Derselbe	Vinzens Mack Eheleute von Bischweier	88	30
"	134b	Jakob Renk, Konrad Sohn, von Muggensturm	Anton Baumstark d. J. Eheleute von Muggensturm	51	—
25. März "	135b	Landwirth Bonifaz Föry	Valentin Schlick Eheleute	62	40
"	136b	Zimmermeister Valentin Lepold	Bernhard Ihle Eheleute vrn Oberndorf	71	30
4. April "	137b	Landwirth Thomas Herrmann	Bäcker Tobias Warth von Forbach	54	—
"	138	Derselbe	Derselbe	41	30
"	"	Brigitte Warth, ledig	do.	55	15
"	139	Landwirth Thomas Herrmann	Bäcker Dominik Warth von Forbach	38	15
"	"	Wagner Ignaz Baumstark	Derselbe.	80	—
"	139b	Weber Ignaz Wittenauer	do.	40	15
"	140	Zimmermeister Valentin Lepold	Julius Seitz Eheleute von Förch	56	—
"	140b	Landwirth Michael Schmitt	Dieselben	73	—
"	"	Gustav Bernard	do.	55	15
"	"	Zimmermeister Valentin Lepold	do.	41	15
"	141b	Schuster Anton Sachs	Marie Ursula Walz, ledig	22	—
10. April "	142b	Schuster Johann Michael Walz	Mathias Westermann Eheleute von Oberndorf	44	—
"	143b	Schneider Michael Frietsch	Bäckermeister Anton Walz von Rastatt	80	—
"	144	Löwenwirth Sebastian Walz	Soldat Josef Frietsch	20	—
17. April "	145	Se. Großh. Hoheit Markgraf Wilhelm von Baden	Anton Gang Eheleute	125	—
24. April "	146	Bäcker Johann Westermann	Schmiedmeister Vinzens Warth	92	30
"	147	Zimmermeister Valentin Lepold	Derselbe	71	—
"	"	Wolgang Jüngling	do.	51	—
1. Mai "	147b	Se. Großh. Hoheit Markgraf Wilhelm von Baden	Josef Wunsch Eheleute von Oberndorf	150	—
"	148b	Jakob Kuppenheimer	Gregor Walz Eheleute von Bischweier	50	—
8. Mai "	149b	Thierarzt Josef Schäfer	Landwirth Valentin Hörig	16	45
"	"	Sattler Jakob Bender	Derselbe	550	—
15. Mai "	150b	Landwirth Jakob May	Rothgerber Joh. Franz Eheleute in Steinbach	60	—
19. Mai "	151b	Se. Großh. Hoheit Markgraf Wilhelm von Baden	Lorenz Schmitt Eheleute von Gaggenau	160	—
5. Juni "	153b	Matthäus Weßbecher von Muggensturm	Joh. Götzmann d. J. Eheleute von Muggensturm	100	—
19. Juni "	154b	Ziegler Johann Kastner	Magnus Deck Eheleute	47	—
17. Juli "	155b	Dickeichwirth Jakob Garnier auf der Rheinau	Joh. Kastner Eheleute	98	42
11. Sept. "	156	Josef Lutz, Anton Sohn, von Muggensturm	Bernhard Lutz, ledig, von Muggensturm	42	—
"	157b	Se. Großh. Hoheit Markgraf Wilhelm von Baden	Matthäus Westermann Eheleute von Oberndorf	142	42
"	158b	Derselbe	Altvogt Josef Westermann v. Oberndorf	200	—
18. Sept. "	160	Peter Warth Ehefrau	Stadtbürgermeister Peter Warth	1870	—
"	161	Zimmermeister Valentin Lepold	Derselbe	200	—
"	"	Förster Ludwig Bechmann	do.	120	—
"	"	Schlosser Kilian Walz	do.	75	—
"	"	Bäcker Andreas Walz	do.	97	—
"	162	Landwirth Bernhard Herrmann	do.	156	15
"	"	Maurer Matthäus Dürringer	do.	136	30
"	"	Nagler Gabriel Bracht	do.	80	—
"	162b	Anton Stahlberger Wittwe	do.	66	30
"	"	Lehrer Jakob Koch	do.	38	15
"	163	Thierarzt Josef Schäfer	do.	105	—
"	"	Maurer Matthäus Dürringer	do.	29	15
"	"	Müller Karl Bernard	do.	35	15
"	163b	Waldhüter August Walz	do.	72	45
"	"	Landwirth Johann Eger	do.	130	15
"	"	Gärtner Valentin Walz	do.	130	—
25. Sept. "	165b	Schreiner Thomas Kolb	Xaver Kolb Wittwer	27	30
"	"	Sattler Lukas Kolb	Derselbe	40	—
"	"	Derselbe	do.	40	—
"	166	Hafner Johann Schulz	do.	44	30
9. Okt. "	168	Se. Großh. Hoheit Markgraf Wilhelm von Baden	Paul Walz Eheleute	200	—
22. Okt. "	169	Anton Westermann d. J.	Joh. Michael Schmitt, Wittwer	50	—
"	169b	Derselbe	Schuster Josef Müller	77	—
20. Nov. "	170b	Schuster Bernhard Walz	Erasmus Stemmle von Bietigheim	22	—
27. Nov. "	171b	Se. Großh. Hoheit Markgraf Wilhelm von Baden	Jos. Knörr Eheleute von Oberndorf	300	—
"	172b	Derselbe	Ulrich Westermann Eheleute v. Bischweier	130	—
"	173	do.	Jos. Schwan Eheleute von Oberndorf	151	21
"	174	Nagelschmied Gabriel Bracht	Lehrer Markus Kercher von Balg	125	—
"	"	Joh. Kastner	Derselbe	60	—
"	174b	Georg Schmitt	do.	63	—
"	"	Nagelschmied Gabriel Bracht	do.	102	30
"	175	Cölestin Wendelgaß	do.	79	—
"	"	Weber Ignaz Wittenauer	do	77	30
"	"	Bäcker Johann Westermann	do.	19	—
4. Dez. "	176	Se. Großh. Hoheit Markgraf Wilhelm von Baden	Andreas Wetzel Eheleute	200	—
"	177	Derselbe	Simon Hörig Eheleute	150	—

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
11. Dez. 1832	177b	Engelbert Hornung von Muggensturm	Wendelin Unser Eheleute von Muggensturm	50	—
"	178b	Se. Großh. Hoheit Markgraf Wilhelm von Baden	Sebastian Orth Eheleute von Oberndorf	150	—
28. Dez. "	179b	Landwirth Peter Kastner	Stadtbürgermeister Peter Warth	120	—
2. Jan. 1833	180b	Bernhard Unser von Muggensturm	Mathias Adam von Rauenthal	180	—
8. Jan. "	181	Landwirth Ignaz Walz	Wagner Anton Walz von Urloffen	55	—
"	181b	Bäcker Johann Westermann	Derselbe	30	—
22. Jan. "	182b	Korbmacher Joh. Wolf von Rastatt	C. Schmitt und Comp. von Durlach	100	—
29. Jan. "	183	Bäcker Jos. Westermann von Muggensturm	Karl Oesterle von Muggensturm	163	—
1. Febr. "	184	Franz Jakob Mühleisen von Lehningen	Anton Gausen Wittwe	700	—
12. Febr. "	185b	Kübler Sebastian Gang	Nikolaus Schmitt Eheleute	80	—
"	186	Se. Großh. Hoheit Markgraf Wilhelm von Baden	Kornel Wipfel von Rothenfels	130	—
26. Febr. "	187	Schlosser Kilian Walz	Anton Walz, Wittwer	50	—
20. März "	187b	Augustin Schneider	Karl Zoller Eheleute von Rastatt	66	15
"	188	Louise Schneider, ledig	Dieselben	134	—
"	"	Accisor Wolfgang Jüngling	do.	111	—
"	"	Louise Schneider, ledig	do.	303	30
"	188b	Bäcker Anton Walz	do.	110	30
"	"	Schmied Julius Walz	do.	58	—
"	189	Zimmermann Georg Schmitt	Jos. Götzmann, ledig, von Rastatt	67	—
"	190	Derselbe	Maria Jos. Götzmann von Rastatt	67	—
2. April "	191	Schmied Klemens Warth	Franz Ignaz Schmitt Eheleute	100	—
"	191b	Schlosser Kilian Walz	Bäcker Georg Wetzel	1100	—
"	192b	Ziegler Melchior Wanner	Josef Götzmann, ledig, von Rastatt	50	—
9. April "	193b	Zimmermann Valentin Lopold	Wagner Anton Walz von Urloffen	100	—
"	194	Accisor Wolfgang Jüngling	Derselbe	119	—
16. April "	194b	Se. Großh. Hoheit Markgraf Wilhelm von Baden	Georg Josef Westermann Wittwe von Rothenfels	150	—
30. April "	195b	Schuster Bernhard Walz	Markus Has Eheleute	60	—
7. Mai "	197	Schneider Joh. Schlick	Zimmermann Valentin Schlick	44	30
"	197b	Augustin Schneider	Derselbe	25	15
"	"	Valentin Schlick Ehefrau, Eva Rosine, geb. Kraus	do.	173	—
"	198	Landwirth Georg Walz	do.	60	—
"	"	Accisor Wolfgang Jüngling	do.	40	—
"	198b	Julius Müller	do.	30	—
"	199	Engelwirth Valentin Warth	Schneider Vinzens Warth	150	—
"	"	Gypsmüller Andreas Schäfer	Derselbe	110	30
"	200	Bürgermeister Marzell Warth	do.	61	—
14. Mai "	200b	Thaddäus Hof Ehefrau, Euphrosine, geb. Warth	Thaddäus Hof	350	—
"	201b	Kübler Sebastian Gang	Derselbe	263	30
"	202	Bäcker Joh. Westermann	Konrad Wetzel Ehefrau, Helene, geb. Adam	60	—
21. Mai "	203	Rathsdiener Thomas Schmitt	Sebastian Deigler Wittwe Erben	26	40
"	203b	Landwirth Andres Wetzel	Dieselben	26	40
"	"	Landwirth Ferdinand Walz	do.	26	40
"	204	Gemeinderechner Matthäus Baumstark	do.	47	—
"	"	Hafner Matthäus Reiner	do.	37	30
28. Mai "	205	Josef Lang von Hörden	Zimmermeister Valentin Schlick	500	—
"	206	Wagner Ignaz Baumstark	Konrad Walz Wittwe, Thekla, geb. Walz	50	—
6. Aug. "	208b	Landwirth Johann Stricker	Jakob Heitz Wittwe von Rothenfels	252	—
"	209	Landwirth Jakob Mai	Dieselbe	155	30
20. Aug. "	209b	Schmied Julius Walz	Georg Köllmel, als Vormund des Felix Berg von Steinmauern	81	30
8. Okt. "	212	Müller Karl Bernard	die Erbschaft des verstorbenen Schreinermeisters Georg Warth, Wittwer	205	30
"	"	Zimmermann Valentin Gang	Dieselbe	84	—
"	212b	Schuster Bernhard Walz	do.	74	30
"	"	Miterbe Michael Frietsch	do.	62	—
"	213	Wagner Sebastian Baumstark	do.	151	30
"	"	Karl Frietsch, ledig	do.	125	—
"	"	Michael Frietsch, ledig	do.	54	—
"	213b	Landwirth Ignaz Warth	do.	51	—
22. Okt. "	215	Ochsenwirth Anton Rammelmeier	Anton Fischer Wittwe von Oberndorf	100	—
10. Dez "	217	Müller, Karl Bernard	Jos. Götzmann, ledig, von Rastatt	216	—
"	"	Lammwirth Joh. Stricker	Derselbe	90	—
"	217b	Landwirth Nikolaus Hörig	do.	52	15
"	"	Hafner Wendelin Reiner	do.	60	—
"	"	Landwirth Hermann Bernard	do.	165	30
"	218b	Weber Egidius Wittenauer	Maria Josefa Götzmann, ledig, von Rastatt	51	—
"	"	Schuster Joh. Michael Walz	Dieselbe	70	—
"	219	Müller Karl Bernard	do.	231	—
"	"	Zimmermann Valentin Gang	Joh. Klumpp Eheleute von Bischweier	72	—
31. Dez. "	220b	Friedrich Heß, ledig	Peter Heß und Wendelin Heß	28	—
"	221	Landwirth Andreas Wetzel	Franziska Wetzel, ledig	78	30
"	"	Maurer Anton Richter	Dieselbe	100	—
"	"	Taglöhner Lorenz Hertweck	do.	41	—
28. Jan. 1834	222b	Löb Samuel Herz	Blasius Müller Eheleute	325	—
4. Febr. "	223b	Ziegler Melchior Wanner	Josef Götzmann, ledig, von Rastatt	181	—
"	224	Oelmüller Georg Schmitt	Anton Heß Wittwe	25	—
"	225	Säger Fidelis Kastner	Christian Dürringer Eheleute	67	—
"	"	Schuster Matthäus Kemper	Dieselben	69	—
"	"	Stadtdiener Julius Müller	do.	60	15
"	225b	Hafner Matthäus Reiner	do.	69	—
11. Febr. "	226	Schuster Johann Michael Walz	Josef Knörr Wittwe	19	—
25. Febr. "	227	Joh. Adam Melcher, Bürger in Muggensturm	Matthäus Nagel Eheleute von Oetigheim	63	30
14. März "	229	Wagner Sebastian Baumstark	Franziska Wetzel, ledig	44	—
15. April "	230	Landwirth Benedikt Mai	Johann Klumpp Eheleute von Bischweier	80	—
1. Mai "	232b	Wagner Sebastian Baumstark	Lorenz Lang Eheleute von Steinmauern	189	—
13. Mai "	233b	Landwirth Josef Peter	Konrad Jung Wittwe von Niederbühl	65	—
"	234	Landwirth Georg Metz	Josef Lang und dessen Tochtermann Ferdinand Schmitt von Steinmauern	40	—
"	235	Schneider Johann Frietsch	Josef Merkel Eheleute von Oberndorf	61	—
20. Mai "	236	Landwirth Jakob Mai	Anton Kolb Eheleute von Rastatt	79	—
10. Juni "	238	Schuster Richard Sachs	Chirurg Johann Nepomuk Oser	800	—
17. Juni "	238b	Landwirth Jakob Mai	Christof Götzmann Eheleute von Oberndorf	66	—
24. Juni "	239b	Schutzjude Moses Dreifuß	Bonifaz Hertweck Eheleute	450	—
7. Juli "	240b	Isidor Stemmle, Bürger von Rastatt	Frau Hirschwirth Warth, Friederike, geb. Arnold	4875	—
12. Aug. 1834	242	Nagler Gabriel Bracht	Josef Lang, Bürger von Hörden	540	—
"	243	Derselbe	Lammwirth Sebastian Walz	125	—
2. Sept. "	244	Accisor Wolfgang Jüngling	Valentin Schlick Eheleute	180	—
"	244b	Hirschwirth Isidor Stemmle	Chirurg Karl Hertweck von Ettlingen	160	—
"	245	Landwirth Anton Schmitt	Derselbe	41	30
9. Sept. "	248	Schutzjude Liebermann Kahn d. J.	Anton Deigler, Wittwer	363	—
"	248b	Landwirth Anselm Herrmann	Derselbe	180	—
"	249	Hirschwirth Isidor Stemmle	do.	80	15
"	"	Accisor Wolfgang Jüngling	do.	21	15
"	"	Hafner Matthäus Reiner	do	133	—
"	249b	Nagler Gabriel Bracht	do.	40	—
21. Okt. "	251b	Schlosser Kilian Walz	Anton Jörger, Bürger von Bischweier	102	—
"	"	Wagner Ignaz Baumstark	Derselbe	31	30
"	252	Lehrer Jakob Koch	do.	80	30
"	"	Matthäus Jörger Wittwe	do.	60	—
"	"	Weber Josef Jörger	do.	26	30
"	252b	Weber Benedikt Hertweck	do.	60	—

(Fortsetzung folgt.)

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.